

JOHANN GEORG BERGMÜLLER DRUCKGRAFIK

Teil 2: Serien, Band 2



Markus Bauer und Alois Epple

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Einleitung

Verzeichnis der Stecher und Verleger

Konkordanz der Katalognummern

Se 14 Vier Temperamente

Se 14.1 Complexio Cholerică

Se 14.2 Complexio Phlegmatică

Se 14.3 Complexio Sanguinea

Se 14.4 Complexio Melancholica

Se 15 Vier Jahreszeiten

Se 15.1 Le Printemps

Se 15.2 L' Eté

Se 15.3 L'Autôme

Se 15.4 L'Hiver

Se 16 Zwölf Monate

Se 16.1 März-Minerva

Se 16.2 April-Venus

Se 16.3 Mai-Apollo

Se 16.4 Juni-Merkur

- Se 16.5 Juli-Jupiter
- Se 16.6 August-Ceres
- Se 16.7 September-Vulcanus
- Se 16.8 Oktober-Mars
- Se 16.9 November-Diana
- Se 16.10 Dezember-Vesta
- Se 16.11 Januar-Juno
- Se 16.12 Februar-Neptun

Se 17 Vier Jahreszeiten

- Se 17.1 Frühling-Ver
- Se 17.2 Sommer-Aetas
- Se 17.3 Herbst-Autumnus
- Se 17.4 Winter-Hyems

Se 18 Die Früchte des Hl. Geistes

- Se 18.1 Die Früchte des Heiligen Geistes (Titelblatt)
- Se 18.2 Liebe und Freude
- Se 18.3 Friede und Geduld
- Se 18.4 Langmut und Güte
- Se 18.5 Freundlichkeit und Sanftmütigkeit
- Se 18.6 Glaube und Bescheidenheit
- Se 18.7 Mäßigkeit und Keuschheit

Se 19 Kreuz-Serie nach den Fresken in Kath. Hl. Kreuz in Augsburg

- Se 19.1 Dedikationsblatt
- Se 19.2 Widmungstext

Se 19.3 Verehrung des Wunderbarlichen Gutes

Se 19.4 Jesus wird von Pilatus verurteilt

Se 19.5 Christus fällt unter dem Kreuz

Se 19.6 Simon von Cyrene hilft Christus das Kreuz tragen

Se 19.7 Die weinenden Frauen und Veronika, Christus das Schweißstuch

Se 19.8 Christus wird ans Kreuz genagelt

Se 19.9 Kreuzaufrichtung

Se 19.10 Frau, siehe da deinen Sohn“

Se 19.11 „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“

Se 19.12 „Heute noch wirst du mit mir im Paradiese sein“

Se 19.13 „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

Se 19.14 „Mich dürstet“

Se 19.15 „Es ist vollbracht“

Se 19.16 „Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist“

Se 19.17 Kreuzabnahme

Se 19.18 Jüngstes Gericht

Se 19.19 Kreuzauffindung

Se 19.20 Kreuzerhöhung

Se 19.21 Verehrung des Kreuzes

Se 20 Fassadenmalerei

Se 20.1 Herrn Antonio Brentano Mezzegra Qm.
Domenico e Compagni Be

Se 20.2 Herrn Johann Baptista Schgers vornehmen
Handels = Herrn Behau

Se 20.3 Prospect der prächtigen wohnung deß
Hochwohlgebornen Herrn

Se 20.4 Das berühmte Gasthauß bey der Goldnen
Weintrauben in Augspurg

Se 21 Künstlerporträts

Se 21.1 Francesco Solimena

Se 21.2 Franz Joachim Beich

Se 21.3 Georg Philipp Rugendas d. Ä.

Se 21.4 Johann Elias Ridinger

Se 21.5 Gregor Brandmüller

Se 21.6 Jakob Frey

Se 21.7 Gabriel de Gabrieli

Se 21.8 Johann Adam Schöpf

Se 21.9 Johann Georg Bergmüller

Se 21.10 Rosalba Carriera

Se 22 Vier Elemente

Se 22.1 Ignis-F Feuer

Se 22.2 Aer-Luft

Se 22.3 Aqua-Wasser

Se 22.4 Terra-Erde

Se 23 Die olympischen Götter als Regenten der vier
Jahreszeiten und der

Se 23.1 Hyems-Winter

Se 23.2 Ver-Frühling

Se 23.3 Aestas-Sommer

Se 23.4 Autumnus-Herbst

Se 24 Geometrischer Maßstab

Se 24.1 Titelblatt zu „Geometrisch architectonischer Maaßstab“

Se 24.2 Toskanische und Dorische Säule

Se 24.3 Ionische und Korinthische Säule

Se 24.4 Römische und Symbolische Ordnung

Se 24.5 Stella Opticae

Se 24.6 Postamente

Se 24.7 Kapitelle

Se 24.8 Postamente

Se 24.9 Dorische Kapitelle

Se 24.10 Ionische Postamente

Se 24.11 Ionische Hauptgesimse und Kapitelle

Se 24.12 Korinthische Postamente

Se 24.13 Korinthische Hauptgesimse und Kapitelle

Se 24.14 Römische Postamente

Se 24.15 Hauptgesims und Kapitell einer Kompositordnung

Se 24.16 Das geometrische Quadrat

Se 24.17 Toskanische Ordnung

Se 24.18 Dorische Ordnung

Se 24.19 Ionische Ordnung

Se 24.20 Korinthische Ordnung
Se 24.21 Römische Ordnung
Se 24.22 Geometrische Säulenordnung
Se 24.23 Geometrische Grundregel
Se 24.24 Säulenmaßstäbe und “Beschluss“

Se 25 Die vier letzten Dinge

Se 25.1 Der Tod
Se 25.2 Das Gericht
Se 25.3 Die Hölle
Se 25.4 Das Himmelreich

Anhang

Th 117 Maria mit Kind
Th 118 Mystische Vermählung der hl. Katharina

Vorwort

Wegen des großen Umfangs mussten wir den 2. Teil von Bergmüllers Druckgrafik auf zwei Bände aufteilen. Nach dem Erscheinen dieses 2. Bandes können wir uns nun abschließend - in einem 3. Teil - den restlichen Kupferstichen, Radierungen und Schabkunstblättern zuwenden.

Es konnte wieder zügig gearbeitet werden. Auch hier kam uns wieder manche Vorarbeit über Bergmüllers Druckgrafik zugute. Besonders viel erschien in den „Materialien zur Bergmüller-Forschung“. Auch das Internet erwies sich als Fundgrube. Hier muss freilich darauf hingewiesen werden, dass Informationen im Internet nicht immer vertrauenswürdig sind und nachgeprüft werden mussten.

Unser besonderer Dank gilt Herrn Zbigniew Michalczek, Warschau, für die Zusendung seiner beiden Werke über die Verwendung von Druckgrafik als Vorlagenmaterial und die Augsburger Druckgrafik in Polen.

Die Verfasser

Sofern Katalognummern aus anderer Literatur ohne zusätzliche Nennung der Quelle angegeben sind, beziehen sie sich auf folgende Publikationen:

- Dxy: Friedlmaier 1998
- Zxy: Ausst.-Kat. 2005
- Gxy: Epple/Straßer 2012

Einleitung

Die Serien dieses 2. Bandes entstanden nach 1730.

Auffallend ist, dass von Bergmüller in den letzten 30 Jahren seines Lebens anscheinend nur noch drei Serien zu religiösen Themen erschienen („Früchte des hl. Geistes“, „Fresken in Kath. Hl.-Kreuz“, „Die vier letzten Dinge“). Hingegen beschäftigte er sich nun mit Jahreszeiten und Monaten, Temperamenten und Elementen. Die Serie „Häuserfassaden“ zeigt, dass er auch auf dem Gebiet der Bemalung von Augsburger Häuserfassaden tätig war. Die Porträt-Serie für den Verlag von Johann ist eine Singularität in Bergmüllers Schaffen. Die eigentlichen Porträts stammen hier nicht von Bergmüller, sondern wurden anderen Vorlagen entnommen. Warum Bergmüller auch noch ein Lehrbuch über „Säulenordnungen“ verfasste und selber mathematische Berechnungen anstellte, ist nicht ganz verständlich. Einmal gab es schon vor Bergmüller entsprechende Lehrbücher und zweitens bringt er nichts wesentlich Neues.

Anfang der 1730er Jahre entstanden mehrere Serien in Zusammenarbeit mit Bergmüllers Schüler und Compagnon Johann Evangelist Holzer.

Die meisten Serien wurden von Johann Georg Bergmüller selbst verlegt, die anderen Serien gaben renommierte Augsburger Verlage heraus.

Verzeichnis der Stecher und Verleger

Nr. _____	Inventor	Stecher	Verleger
Se 14	J.G. Bergmüller u. J.E. Holzer	J.E. Holzer	J.G. Bergmüller
Se 15	J.G. Bergmüller u. J.E. Holzer	J. E. Holzer	J.G. Bergmüller
Se 16	J.G. Bergmüller u. J.E. Holzer	J.G. Bergmüller u. J.E. Holzer	J.G. Bergmüller
Se 17	J.G. Bergmüller u. J.E. Holzer	J.G. Bergmüller u. J.E. Holzer	J.G. Bergmüller
Se 18	J.G. Bergmüller	J.G. Bergmüller	J.G. Bergmüller
Se 19	J.G. Bergmüller	C.F. Rudolph, J.D. Curiger, J.D. Herz, J.G. Rummel (?), J. Wagner (?)	J. Wolffs Erben
Se 20	J.G. Bergmüller, J.E. Holzer, (J. Wachsmuth)	Ph.A. Kilian, Ch. Wilhelm	M. Engelbrecht
Se 21	J.G. Bergmüller	J.J. Haid, J.E. Haid	J.J. Haid, J.E. Haid
Se 22	J.G. Bergmüller	J.G. Bergmüller	J.G. Bergmüller
Se 23	J.G. Bergmüller	J.G. Bergmüller	J.G. Bergmüller

Se 24	J.G. Bergmüller	L.M. Steinberger, H. Sperling	J.G. Bergmüller
Se 25	J.G. Bergmüller	J.G. Bergmüller	J.G. Bergmüller

Konkordanz der Katalognummern

Bauer/Epple	Friedlmaier
Se 14.1-Se 14.4	D 276-D 279
Se 15.1-Se 15.4	D 256-D 259
Se 16.1-Se 16.12	D 260-D 271
Se 17.1-Se 17.4	D 272-D 275
Se 18.1-Se 18.7	D 245-D 251
Se 20.1-Se 20.4	D 127-D 130
Se 21.1-Se 21.10	D 297-D 306
Se 22.1-Se 22.4 Se 23.1-Se 23.4	D 284-D 287 D 280-D 283
Se 24.1-Se 24.22	D 319-D 340
Se 24.24	D 341 u. D 342
Se 25.1-Se 25.4	D 168-D 171

Se 14 Vier Temperamente

Gegen Ende der 1720er Jahre gelangten die neuesten druckgrafischen Serien nach Entwürfen von Antoine Watteau (1684-1721), die sogenannten Watteau-Grotesken oder *Arabesques*, nach Augsburg. Alsbald wurden diese Serien dort bei Johann Georg Merz (1694-1762) und im Verlag der Erben von Jeremias Wolff nachgestochen. Genannt sei diesbezüglich nur die Serie *Paravent de six Feuilles*,¹ die um 1727/28 in Paris herausgegeben wurde und ab 1729, in Form von seitenverkehrten Nachstichen, auch im Verlag der Erben von Jeremias Wolff erhältlich war.²

Doch reichte die Beschäftigung einiger Augsburger Künstler weit über das bloße Nachstechen hinaus, denn sie führte auch zu einer kreativen Auseinandersetzung mit den Vorbildern. So wurden Einflüsse aus Watteaus *Arabesques* zunächst in Bergmüllers Werkstatt aufgegriffen, wo sie die Grundlage für eine „modern“ gestaltete Serie zu den vier Temperamenten und kurze Zeit später für eine Jahreszeiten-Serie (Se 15) lieferten. Auch Gottfried Bernhard Göz (1708-1774), ein Bergmüllerschüler, beschäftigte sich etwa zur selben Zeit erstmalig mit diesen Vorbildern.

Die Temperamente-Serie dürfte 1731 entstanden sein.³ Die vier Blätter sind einheitlich bezeichnet und geben Johann Georg Bergmüller als Inventor und Herausgeber an (*JGB. inv. et exc.*), während die Ausführung der Radierung Johann Evangelist Holzer (1709-1740) zugewiesen ist (*JH. fecit*).⁴ Anhand stilistischer Charakteristika lässt sich allerdings der Anteil Bergmüllers auf die Anregung und Vorgabe des Themas sowie der Ikonographie reduzieren, während Bilderfindung und Ausführung auf Holzer

zurückgehen.⁵ Als eine Hauptinspirationsquelle dürfte indes die bereits erwähnte Serie *Paravent de six Feuilles* gedient haben, aus der mehrere Motive fast wörtlich zitiert sind.

Blatt 2 und 4 der Temperamente sind zudem bezüglich der Rahmengestaltung eng an die Blätter 1 und 6 der Serie nach Watteau angelehnt.

Die Vorstellung von den vier Temperamenten hat ihren Ursprung in der Antike und wurde bis in die Neuzeit zu einer komplexen Lehre weiterentwickelt. Entsprechend ist auch in der vorliegenden Serie die Darstellung der Temperamente mit den Elementen und Planeten bzw. den durch sie personifizierten Göttern verknüpft, worauf sich auch die der Beschriftung des jeweiligen Temperamentes vorausgestellte Bezeichnung *Complexio* bezieht.⁶ Auffallend bilden zudem Blatt 1 und 3 sowie Blatt 2 und 4 gestalterisch jeweils ein Paar. Diese Einteilung in Paare ist indes nicht zufällig, steht sie doch in Verbindung mit den Eigenschaften der zugewiesenen Götter und Tierkreiszeichen, also warm/kalt und trocken/feucht.⁷

Den Vorbildern entsprechend sind die Darstellungen von leichten Rahmen mit Bandlwerk-, Grottesken- und floralen Motiven umgeben, welche für die darüber hinausquellenden Bilder keine Begrenzungen im eigentlichen Sinne bilden. Es deutet sich bereits das im Rokoko so bedeutungsvolle rahmenlose Bild an, das schließlich von Gottfried Bernhard Göz in der Augsburger Kunst eingeführt wurde.



PARVANT DE SIX FEUILLES.



Blatt 1 aus der Serie *Paravent de six Feuilles*, Nachstich, Jeremias Wolffs Erben, Augsburg 1729

Aufn.: Markus Bauer

Die Serie der vier Temperamente diente Anton Jozef Lerchinger (1720–1787) als Vorlage für die Darstellung der vier Temperamente im Schloss Miljana (Kroatien).⁸ Ebenfalls nach dieser Vorlage sind die vier Temperamente im Zisterzienserkloster Sticna (Slowenien) gemalt:



Wandfresko von Anton Josef Lerchinger im Schloss Miljana



Fresko eines unbekanntes Malers im Zisterzienserkloster in Sticna⁹

Wie eine Tabatiere - entstanden nach 1763 - belegt, war diese Serie auch in der Meißener Porzellanmanufaktur bekannt: ¹⁰



¹ Diese Serie befindet sich vollständig u.a. im Herzog Anton Ulrich-Museum in Braunschweig (Inv.-Nr. LCrépy AB 3.4-3.9). Die Signatur auf Blatt 1 lautet: *Wateau Pin. / L. Crepy filius Sculp. / Chez Gersaint Md. AParis pont Notre Dame.*

² Vgl. Rapp 1990, S. 90.

³ Rapp 1990, S. 91.

⁴ Rapp 1990, S. 92.

⁵ Rapp 1990, S. 92.

⁶ Ausst.-Kat. 2010, S. 240, 242.

⁷ Ausst.-Kat. 2010, S. 242.

⁸ Cevc 2007, S. 141ff.

⁹ Beide Abb. aus: Frelih 2006, S. 51f.

¹⁰ Abb. aus: Bodinek 2020, S. 72 (Kat.-Nr. 52a).

Se 14.1 Complexio Cholericica

Radierung, 29,3 x 18,3 cm (Bild); bezeichnet: *JGB. (lig.) inv. et exc. / JH. fecit. / C.Pr.S.C.M. / 1*

Inventor: Johann Georg Bergmüller, Johann Evangelist Holzer (1709-1740)

Stecher: Johann Evangelist Holzer (1709-1740)

Verleger: Johann Georg Bergmüller

Standorte: Augsburg, Städtische Kunstsammlungen (Inv.-Nr. G 4506); Wien, Museum für angewandte Kunst (Inv.-Nr. KI 1-417-2)

Literatur: Rapp 1990, S. 91f.; Friedlmaier 1998, D 278; Ausst.-Kat. 2010, S. 236- 242, Kat.-Nr. 18.

Auf einem wuchtigen Sockel baut sich oben eine felsige Landschaft auf. Dort ist ein Krieger als Personifikation des Cholerikers zu sehen. Er hat in temperametvoller Bewegung den rechten Arm nach vorne gestreckt, während er in der Linken einen Säbel hält. Zu seinen Füßen zeigt ein von Kriegstrommeln und einer Fahne umgebenes Medaillon den Kriegsgott Mars mit seiner trockenen und heißen, männlichen Natur. Dieser entsprechen auch die oben am Rahmen schwebenden Putten mit ihren rauchenden Fackeln; sie flankieren darüber hinaus den explodierenden Planeten Mars. Unten sind die dem Element Feuer zugeordneten Tierkreiszeichen am Sockel versammelt. Es handelt sich um Widder, Löwe und den Schützen in der Gestalt eines Kentaur, der im Zusammenspiel mit der Architektur zugleich an einen Atlanten erinnert. Unten steht ein Gefäß, aus dem Rauch aufsteigt.

Die Komposition ist auf weitgehende Symmetrie bedacht: Krieger, Medaillon und Planet bilden dabei die Mittelachse.





G. inv. et exc.

Complexio Cholericæ.
C. P. S. G. M.

H. fact.

Se 14.2 Complexio Phlegmatica

Radierung, 29 x 18,3 cm (Bild); bezeichnet: *JGB. (lig.) inv. et exc. / JH. fecit. / Cum Pr.S.C.Maj. / 2*

Inventor: Johann Georg Bergmüller, Johann Evangelist Holzer (1709-1740)

Stecher: Johann Evangelist Holzer (1709-1740)

Verleger: Johann Georg Bergmüller

Standorte: Türkheim, Sieben-Schwaben-Museum; Wien, Museum für angewandte Kunst (Inv.-Nr. KI 1-417-3); München, Staatliche Graphische Sammlung (Inv.-Nr. 101539)

Literatur: Rapp 1990, S. 91f.; Friedlmaier 1998, D 276; Ausst.-Kat. 2010, S. 236- 242, Kat.-Nr. 16.

In einer sich nach oben hin entfaltenden Landschaftsszenerie steht unten ein Brunnen, der dem Sockel eines Denkmals gleicht - das Wasser fließt über einen Teich hinab. Zusammen mit Fischernetz, Reuse, Paddel und Schwan steht er für das Element Wasser. Dementsprechend sind dort auch die dem Wasser zugeordneten Tierkreiszeichen Fische, Skorpion und Krebs zu finden. Darüber ruht, stellvertretend für das Temperament des Phlegmatikers, ein Paar zwischen Bäumen. Während er sich an einem Kohlebecken wärmt, ist sein Blick auf den Betrachter gerichtet. Sie reicht ihm indes ein Glas Wein. Stellvertretend für Venus und ihre feuchtkalte, weibliche Natur schwebt Amor mit der Mondsichel über ihnen. Er hat dabei zugleich eine Draperie baldachinartig nach oben gezogen.

Insgesamt ist die Komposition auf eine symmetrische Gesamtwirkung bedacht. Die als Bestandteil des Rahmens

den Brunnen flankierenden Rohrkolben sind nahezu identisch aus Blatt 1 und 6 der Serie *Paravent de six Feuilles* übernommen, das von Holzer verwendete Motiv der hochgezogenen Draperie findet sich auch auf Blatt 4 und 5 dieser Serie.



Cerealis Phlegmatica

Di. in. ut. ecc. *Completo Magnificat.* *H. f. c.*
Cum Pr. S. C. Moy.

Se 14.3 Complexio Sanguinea

Radierung, 28,9 x 18,2 cm (Bild); bezeichnet: *JGB. (lig.) inv. et exc. / JH. fecit. / Cum Pr.S.C.Maj. / 3*

Inventor: Johann Georg Bergmüller, Johann Evangelist Holzer (1709-1740)

Stecher: Johann Evangelist Holzer (1709-1740)

Verleger: Johann Georg Bergmüller

Standorte: Augsburg, Städtische Kunstsammlungen (Inv.-Nr. G 12202); Wien,

Museum für angewandte Kunst (Inv.-Nr. KI 1-417-4)

Literatur: Rapp 1990, S. 91f.; Friedlmaier 1998, D 279; Ausst.-Kat. 2010, S. 236- 242, Kat.-Nr. 19.

Der Bildaufbau gleicht dem von Blatt 1 (Se 14.1) *Complexio Cholericca*. Das Temperament des Sanguinikers wird verkörpert durch eine Gruppe von musizierenden und tanzenden Personen. Darüber schwebt ein Putto auf Jupiters Adler, womit auf den gleichnamigen Planeten verwiesen wird. Jupiter zugeordnet ist ein feucht-warmes Naturell; der Adler verweist zugleich, wie auch die zu beiden Seiten dargestellten pustenden Putten, auf das Element Luft. Auch die unten am Sockel zu sehenden Vögel, sowie der Dudelsack, beziehen sich darauf. Dementsprechend zeigt das Medaillon am Sockel die Zwillinge. Sie sind ebenso wie der Wassermann, der links zusammen mit einer Wasser-Urne dargestellt ist, und die rechts oben auf dem Sockel liegende Waage als Tierkreiszeichen dem Element Luft zugewiesen. Rechts ist zudem der Hirtengott Pan, der dem Betrachter den Rücken zuwendet, damit beschäftigt, Weintrauben oben auf den Sockel neben die Waage zu legen. Seine Gegenwart bezieht sich auf Musik, Tanz und

Fröhlichkeit, somit direkt auf die eingangs erwähnte Personengruppe. Ganz unten am Sockel ist ein geflügelter Windkopf angebracht.

Die Figur des Tänzers wurde von Holzer mit geringen Veränderungen aus Blatt 2 der Folge *Paravent de six Feuilles* übernommen. Auf genanntem Blatt finden sich auch die Motive des Dudelsacks und der geflügelten Windköpfe.

